

Masterstudiengang Schulpädagogik und Didaktik in Göttingen

Beitrag von „carla“ vom 13. Mai 2004 19:04

Hi Kerstin!

Zitat

Zumal ich hier während der Doktorarbeit sehr viel Praktikum betreut habe und dabei richtig Spaß hatte und Erfahrungen im Unterrichten sammeln konnte (ja, ich weiß, daß es anders ist einen Trupp Studenten zu betreuen, als eine Schulkklasse)

naja, manchmal auch nicht so viel anders.... 😊 Mir hat die Arbeit an der Uni (v.a. Seminare für Erstsemester, und die scheinen häufig noch zu meinen, sie seien an der Schule) schon auch, denke ich, für die Schule was gebracht: Wie Du selbst schreibst, für die Stoffaufarbeitung und das manchmal langwierige Erklären, aber v.a. auch dadurch, geübt zu haben wie es ist vor vielen, mehr oder weniger interessierten Menschen zu stehen, zu reden, Beispiele zu erfinden, Themen aufzugreifen und im Idealfall Begeisterung für's Thema oder zumindest einen 'Informationszuwachs' vermitteln zu können.

Die Schwierigkeit ohne 1. Stex einen Refplatz zu bekommen stellt sich hier in NRW weniger, da man sich viele Abschlüsse als solches anerkennen lassen kann und dann das Bewerbungsverfahren genau so wie alle anderen mitmacht. (Btw: Die Geschichte mit den Zweifeln an der Chemie in der Biochemie könnte auch hier bei der für Anerkennungen zuständigen Behörde passiert sein, da kommen manchmal auch lustige Fächerkombinationen zustande: Eine Freundin von mir bekam als Sozialwissenschaftlerin mit NF Englisch Geschichte anerkannt, was sie nie studiert hat, aber eben nicht Englisch.... 😕)

Vielleicht ist ja eine 'Doppelstrategie' erfolgreich: Anerkennung beantragen/für Refplatz bewerben und gleichzeitig für den Studiengang einschreiben? Eins davon klappt ja mit Sicherheit, und Du must keine Wartezeit überbrücken. (eine letzte Geschichte aus Großmutters Nähkästchen: Ich war bei refbeginn knapp vor Dreißig und habe mir schon ein wenig Gedanken gemacht, vielleicht die 'Greisin' des seminars zu werden, aber zum einen reicht die Altersspanne dort von Mitte Zwanzig bis Ende Vierzig und zum anderen empfinde ich es im Unterricht oft als Vorteil, nicht mehr gar so jung zu sein: Vor fünf, sechs Jahren wäre ich wesentlich leichter zu verunsichern gewesen und hätte den Stress (ja, den gibts auch 😊) schlechter weggesteckt)

Viel Erfolg und liebe Grüße,

carla